

Gaue der Ostmark (Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberdonau, Steiermark, Kärnten) haben ihre geschlossenen Verzeichnisse, die, wenn auch teilweise veraltet, dem Faunisten genaue Angaben oder doch Anhaltspunkte über die Verbreitung der Käfer geben. Aber trotzdem in Wien und Umgebung immer eine große Anzahl von Koleopterologen tätig gewesen ist, fehlt gerade hier ein geschlossenes Verzeichnis, ein Mangel, dem nun durch die Arbeit von Pittioni abgeholfen ist. Schade, daß ich bei der Abfassung der beiden ersten Bände meiner „Faunistik der deutschen Käfer“ diese Arbeit noch nicht zur Verfügung hatte — ich werde manches daraus in den Nachträgen noch bringen —, aber bei den folgenden Bänden werde ich diese wertvolle Arbeit dauernd zu Rate ziehen. Es wäre nur zu wünschen, daß die wenigen niederösterreichischen Arten, die in der Samml. Curti fehlen und deshalb in diesem Verzeichnis nicht angeführt sind, noch zusammengestellt (unter Angabe, wo die Belege stehen) und bald veröffentlicht würden. — Möge dieses Verzeichnis von Pittioni für die vielen anderen Museumsammlungen der deutschen Städte ein Ansporn und Vorbild sein, in einem ähnlichen Verzeichnis die Bestände ihrer Sammlungen der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

HORION.

## Kleine coleopterologische Mitteilungen

Redigiert von K. Ermisch,

Düsseldorf-Oberkassel, Oberkasseler Str. 130

1411. **Euryusa optabilis** Heer und **sinuata** Er. in Nordwest-Deutschland. Angehörige der Gattung *Eryusa* haben ihre Hauptverbreitung in Mitteleuropa; aus Norddeutschland wird *E. optabilis* nur von Clasen in Mecklenburg als „s. s.“ bezeichnet, *E. sinuata* scheint die nördlichste Fundstelle bei Rüdersdorf in der Mark (Neresheimer u. Wagner, Ent. Mitt. 1919, 69) zu haben. Aus den nordischen Ländern verzeichnet der Cat. Col. Dan. Fennosk. 1939 *E. optabilis* nur aus den schwedischen Provinzen Blekinge und Smaland, *E. sinuata* von der dänischen Insel Lolland und dem äußersten Norden Norwegens (Finnmark). *E. optabilis* wurde in Baummulm, unter Rinden, in Spechtnestern, in Bohrlöchern von *Cossus*, an Baumsäften, bei Ameisen und in einem Polyporus an Eichen gefunden, *E. sinuata* in Baummulm, unter Eichen- und Nadelholzzrinde, an Rüstensaft und unter Steinen. Bei beiden Arten werden verschiedene Ameisen (*Lasius brunneus*, *niger*, *fuliginosus*, *emarginatus*, *alienus*; *Formica cunicularia* und *rufibarbis*), in deren Gesellschaft sie beobachtet wurden, genannt.

Seit einigen Jahren beschäftige ich mich mit Pilzkäfern. In der Umgegend Lübeck befällt der Schwarzfußröhrling, *Polyporus squamosus* Huds., die verschiedensten Laubbaumarten und kommt an ihnen von der Wurzel bis ungefähr 5 m Stammhöhe vor. In einem solchen Pilz, der im Schulgarten zu Lübeck in zwei großen Exemplaren (20 u. 22 cm Durchm.) an *Populus italica* Dur. wuchs, fing ich am 10. 7. 43 1 ♀ von *E. optabilis*. Der Pilz befand sich im Stadium beginnender Trocknung und enthielt außerdem noch 2 *Dacne bipustulata* Thbg. und 3 *Cryptophagus* spec. Die *Euryusa* kam erst nach mehrfachem heftigen Klopfen der Pilze zum Vorschein. — Am 11. 8. 43 untersuchte ich drei weniger starke Pilze derselben Art im gleichen Entwicklungsstadium (15, 12 u. 8 cm), die auf der Bastion Katzø (Katzenwall) in Lübeck an *Acer dasycarpum* Ehrh. in 2¼ m Höhe wuchsen. Hier wurde 1 ♂ von *E. sinuata* herausgeschüttelt, mit dem nur 1 *Mycetophagus 4-pustulatus* L. vorkam. Endlich wurde am 14. 8. 43 drei weiteren Pilzen derselben Art (10, 8 u. 7 cm), die in 3½ m Höhe am selben Baum saßen, 1 ♀ der *E. sinuata* entnommen, mit diesem zusammen etwa 20 Stück der Ameise *Lasius brunneus*, von denen zwei Tiere Dipterenlarven fortschleppten. (Ob bei den beiden ersten Funden ebenfalls Ameisen vorhanden waren, ist nicht notiert worden.)

Obgleich auch andere Baumschwammarten zu gleicher Zeit und im selben Entwicklungszustand untersucht wurden, habe ich keine Euryusen darin ge-

funden. Dennoch ist vorläufig die Annahme, daß die Käfer Beziehungen zu dieser Pilzart haben, nicht als erwiesen anzusehen und muß durch weitere Funde erhärtet werden. Möglich, daß *Pol. squamosus* nur deswegen aufgesucht wird, weil er wie keine Spezies hervorragende Gelegenheiten zum Verbergen bietet. — Für Nordelbingen werden beide Euryusen hier zuerst nachgewiesen.

(L. Benick - Lübeck.)

**1412. Einige Gyrophaena-Arten in Nordelbingen.** Von dem im allgemeinen nicht seltenen Arten der Gattung *Gyrophaena* sind in Nordelbingen bislang *G. obsoleta* Gngl., *nitidula* Gyll. und *rugipennis* Muls. et Rey nicht bekannt geworden; *G. boleti* L. wird von Preller 1867 als nicht selten angegeben, ist seither aber nicht wieder gefunden worden; vielleicht hat ein Bestimmungsfehler vorgelegen. Bei Lübeck habe ich diese kleinste Art nie gefangen. Dagegen wurden von mir neuerdings 3 Arten z. T. zahlreich beobachtet, die erst vor kurzem beschrieben wurden: *G. Joyi* Wend. (*convexicollis* Joy 1912), *G. Joyioides* Wüsthoff (1937) und *G. Munsteri* A. Strand (1935).

*G. Joyi* Wend. (Ent. Month. Mag. 1912) tritt hauptsächlich im Frühjahr auf. Das Tier schüttelte ich in 15 Ex. aus einigen *Polyporus squamosus*, die in Timendorferstrand a. O. am 16. 6. 43 in geringer Höhe aus einem Eschenpahl herauswuchsen, am 17. 6. ergaben einige Pilze derselben Art, die auf Eschenwurzeln im Wäldchen Havenoth gediehen, mehr als 100 Ex., und am 23. 6. lieferten weitere Pilze dieser Art noch 80 Ex.; hier wurden gleichzeitig *G. affinis* Sahlb. (mehr als 100 Stück), *manca* Er. (ungef. 300 Ex.), *bihamata* Thoms. (400 Ex.), *nana* Payk. (175 Ex.), *Joyioides* (80 Ex.), *laevipennis* Kr. und *lucidula* Er. (beide in wenigen Ex.) gesammelt, alle in 2 Pilzen von 15 und 13 cm Durchm., die insgesamt 1415 Käfer bargen. Der Entwicklungsstand der Pilze muß so sein, daß die Röhren die volle Tiefe erreicht haben und die Sporen reif sind, der Pilz also den Eindruck der Frische macht; sobald die Reifezeit wesentlich überschritten ist, sind keine oder nur wenige Gyrophänen mehr vorhanden. So ergaben einige ältere, die in der Nähe standen, keine einzige *Gyrophaena*. — Am 24. 6. lieferte ein früher Hallimasch, *Armillaria mellea* Fr., vom selben Fundort noch ein Dutzend Stücke der Art.

*G. Joyioides* Wüsth. (Decheniana 95 B 1937, 9 — Sep.) ist ebenfalls ein Frühjahrstier, mit der vorigen Art nahe verwandt und von ihr hauptsächlich durch die halbkreisförmige Ausrandung des letzten Tergits beim ♂ zu unterscheiden; unreife ♀ sind von *bihamata* schwierig oder überhaupt nicht zu trennen. Die oben genannten 80 Ex. bilden den größten Fang, früher und später wurden an derselben Pilzart immer nur Einzeltiere, einmal (1. 7.) 6 Ex. erbeutet. — Mehrere hundert Stücke dieser Art ergab eine Sendung von Herrn Dr. Becker - Nienhagen, Kr. Celle, die er in der Nähe schon im Mai 43 auch an *Pol. squam.* fing, und Herr H. H. Weber - Ellerdorf, Kr. Rendsburg, entnahm einigen Stücken des breitblättrigen Rüblings, *Collybia platyphylla* Fr. aus einem Buchenhochwald bei Ellerdorf 175 Ex. des Käfers.

*G. Munsteri* Strd. (Norsk Ent. Tidsskr. 3, 1935, 399) scheint ein Sommer- und Herbsttier zu sein; die Typen wurden im Juli 1917 in Norwegen und am 28./29. 9. 1928 in England gesammelt; 1 ♂ fand ich in Lübeck auf dem Vorwerker Friedhof im klebrigen Schmierling, *Gomphidius viscidus* L., am 25. 9. 42.

(L. Benick - Lübeck.)

**1413. Enicmus hirtus Gyll. in Nordelbingen.** Das Tier wurde 1864 und 1866 von Dr. Preller und Koltze im Sachsenwald in je 1 Ex. erbeutet, seither nicht wieder; sonst ist es in Schleswig-Holstein nicht beobachtet worden. — Ich konnte im Jahre 1943 folgende Fänge machen: 30. 5. an einem vorjährigen Schwefelporling, *Polyporus caudicinus* Schaeff., der sich in Resten an einer Roßkastanie im Schloßpark zu Schwerin (Meckl.) befand, 5 Ex.; 8. 7. in den Mühlenforanlagen Lübecks in einem völlig trocknen Scheidenpilz, *Volvaria bombycina* Fr. (an *Acer dasycarpum* Ehrh. in 2 $\frac{1}{4}$  m Höhe) 2 Ex.; 26. 7. an frischen, abgeschlagenen *Volv. bombyc.* an der Wurzel desselben Baumes 1 Ex.; 11. 8. in Lübeck auf der Bastion Katze in einem älteren Schwarzfußröhrling, *Polyp. squamos.* (an *Acer dasycarp.* in geringer Höhe) 1 Ex. — In Mecklenburg ist es „an trockenem

Eichenholz“ gefunden worden, Dänemark hat es nach dem „Catalogus“ nicht, dagegen sind Norwegen, Schweden und Finnland auch in den nördlichsten Gebieten, sowie Russisch Karelien und Russisch Lappmarken besiedelt.

(L. Benick - Lübeck.)

1414, **Ceuthorrhynchus berteroeae** Pen. Herr Hans Wagner-Berlin hatte die Güte, das von mir in Heft 1/2 dieses Jahrganges Seite 47 gemeldete ♂ zu prüfen und hat festgestellt, daß das besonders kleine Stück zu *pleurostigma* Mrsh. gehört.

In der mir freundlichst zugegangenen Mitteilung, für die ich auch hier verbindlichst danke, heißt es, daß letztere Art außerordentlich variiert, ohne indessen eine ausgesprochene Tendenz zur geographischen Rassenbildung zu zeigen, und daß sie und *berteroeae* schwer zu unterscheiden sind. Es gibt Exemplare, bei denen man nicht weiß, ob man sie noch zu dieser oder jener Art ziehen soll. Die sekundären Geschlechtsauszeichnungen sind bei beiden Formen die gleichen. Im allgemeinen sind aber echte, aus Berteroa-Gallen gezogene *berteroeae* an ihrem homogenem Aschgrau der Beschuppung leicht kenntlich. Normalerweise weist allerdings *pleurostigma* keine geringe Größe auf, sondern ist unter den Cruciferenbewohnern zu den großen Arten zu zählen. So findet sich denn auch unter dem mir vorliegenden großen schlesischen Material dieser Art kein einziges Exemplar von so geringer Größe wie das in Rede stehende. Auch ist *berteroeae* wahrscheinlich doch nur als biologische (phytogene) Rasse des *pleurostigma* zu betrachten, die streng monophag an *Berteroa incana* lebt, welche als ostische Pflanze kaum in Baden vorkommen dürfte.

(G. Polentz - Breslau.)

1415. **Harpalus calceatus** Duftsch., **Fühlermißbildung**. Bei einem von mir gefangenen Exemplar, welches nicht völlig ausgefärbt ist, sitzen am Ende des 7. etwas erweiterten Fühlergliedes neben den normalen 4 Gliedern 3 weitere Fühlerglieder auf, die etwas kleiner als die normalen Fühlerglieder sind und eine etwas keulenförmige Gestalt haben. Aber auch durch ihr blaßgelbes Kolorit weichen sie von den normalen Fühlern ab.

Dieses Exemplar, welches sich durch die liebenswürdige Vermittlung des Herrn Kammerrat R. Kleine in der Monstrositätensammlung des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Dahlem befindet, wurde von mir in Rothemühl, Kreis Uckermünde in Pommern, am 21. 8. 1943 auf sandigem Boden gefunden.

(J. Kersten - Aldrup.)

---

## Zum 80. Geburtstag von Dr. Franz Spaeth

Von Emil Roß, Berlin-Lichtenberg

Am 4. Oktober dieses Jahres beging der bekannte Cassidenspezialist Franz Spaeth seinen 80. Geburtstag, und darum seien diesem verdienstvollen Systematiker an dieser Stelle einige Worte des Gedenkens gewidmet.

Fast ein halbes Jahrhundert ist unser Jubilar dieser hübschen Käfergruppe treu geblieben und war stets hilfsbereit, wenn es galt, unbestimmtes Material zu bearbeiten. Über 115 Arbeiten stammen aus seiner Feder, die allein den Cassidinen gewidmet sind, worunter sich zahlreiche Gattungsrevisionen befinden. Aber auch an seine Mitarbeit am Coleopterorum Catalogus von Schenkling sei an dieser Stelle erinnert.

Dr. Franz Spaeth wurde am 4. Oktober 1863 als Sohn des damaligen rechtskundigen Sekretärs, zuletzt Vizedirektors des Magistrats der Stadt Wien, geboren. Er besuchte von 1873-1881 das Schottengymnasium seiner Vaterstadt, von 1881 bis 1885 die juristische Fakultät der Wiener Universität und wurde daselbst 1888 jur. Dr. Am 1. Oktober 1885 trat er in den juristischen Konzeptdienst des Wiener Magistrats, war daselbst zuletzt Magistratsrat und arbeitete recht erfolgreich besonders unter dem bekannten Wiener Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Nach dem Tode Luegers schied Spaeth aus dem Magistratsdienst aus.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Ermisch Karl

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen 141-143](#)